

# Österreichs größte Medienhäuser 2017

Mit größeren Bewegungen ist zu rechnen: Ab sofort können „Krone“-Eigner ihre Verträge kündigen. Die Wahl dürfte den ORF neu ordnen, der Kauf von ATV den TV-Markt. Die STANDARD-Liste markiert den Ausgangspunkt.

Harald Fidler

Wien – Die – kolportierte – Milliarde Euro für drei Jahre Champions League im deutschsprachigen Raum dürften nichts daran ändern: Ein letztes Mal dürfte Sky in der STANDARD-Übersicht von Österreichs größten Medienhäusern vor ProSiebenSat1Puls4 liegen.

Mit der Übernahme von ATV dürften sich die Umsätze von ProSieben in Österreich Richtung 180 Millionen bewegen. Damit wird die größte private Free-TV-Gruppe im Land auch größter privater Fernsehkonzern.

## ORF ist Privatfunk mal zwei

Für den Segen der Wettbewerbsbehörde zur Übernahme von ATV verwies ProSieben auf die stete Nummer eins in der Übersicht des STANDARD. Der ORF nimmt mit seiner Umsatzmilliarde (mit TV, Radio und Online) mehr als doppelt so viel ein wie die fünf größten privaten Rundfunkunternehmen zusammen.

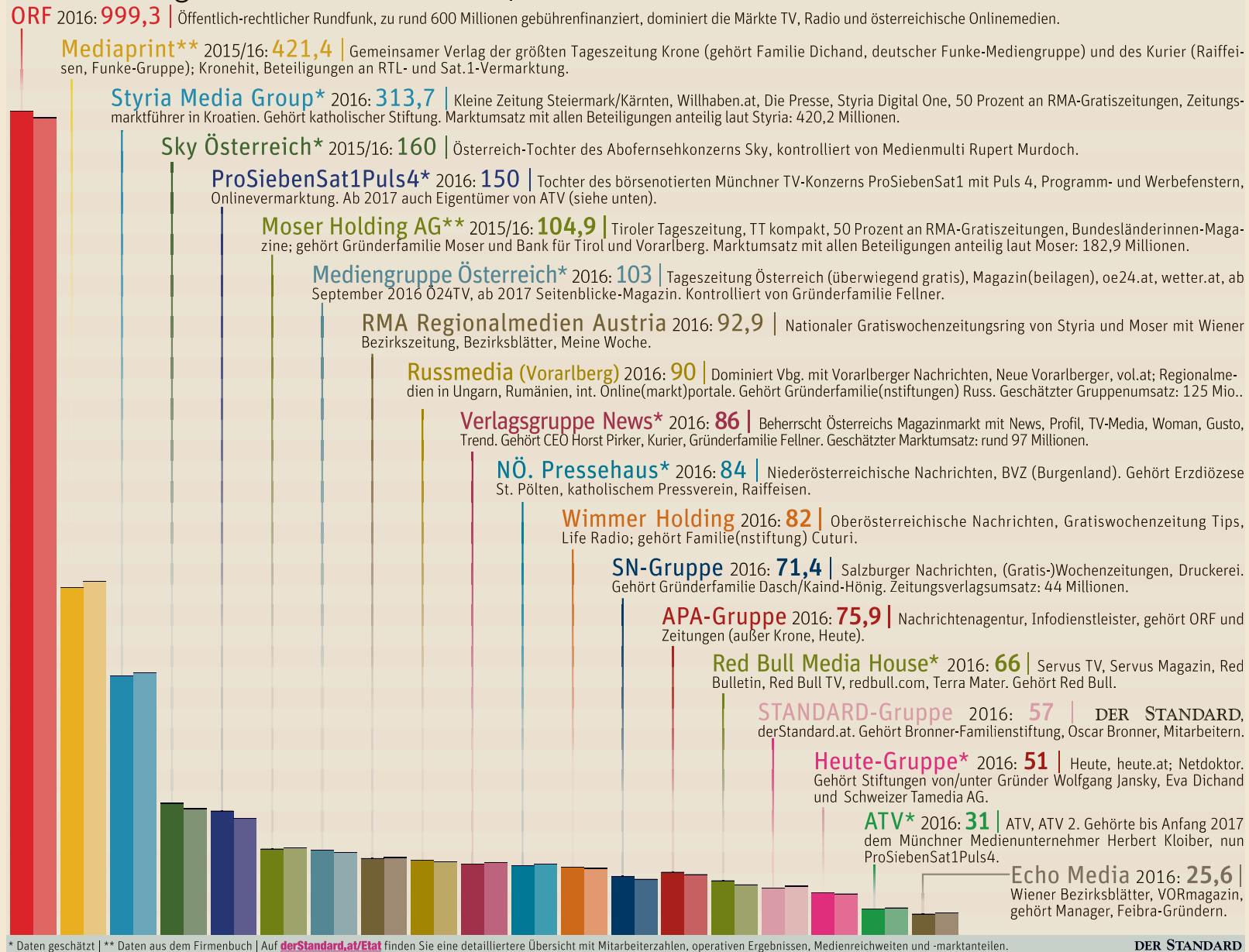
Abosender Sky, ProSiebenSat1Puls4, RTL-Vermarkter IP, ATV und Privatradiovermarkter RMS kommen gemeinsam nach den Schätzungen und Infos des STANDARD auf 485 Millionen Euro. Auch Kronehit ginge sich da noch aus, dessen rund 25 Millionen Umsatz zudem zum Teil von der Radiovermarkterin RMS stammen.

Die Vermarkter IP Österreich (geschätzt auf 108 Millionen) und RMS (geschätzt auf 36 Millionen) kommen in der Medienübersicht nicht vor, weil sie bisher keine relevanten Österreich-Inhalte produzieren. In der deutlich umfangreicheren Onlineversion der Übersicht auf [derStandard.at](http://derStandard.at) sind solche Unternehmen in einer eigenen Liste gereiht, etwa auch Kabelriese UPC und A1.

Der Großteil der ORF-Milliarde kommt aus Rundfunkgebühren – 2016, noch vor der jüngsten Erhöhung mit Mai 2017, waren das 595 Millionen Euro. Weitere 270 Mil-

## Österreichs größte Medienkonzerne | Umsätze in Millionen Euro

2016 2015



\* Daten geschätzt | \*\* Daten aus dem Firmenbuch | Auf [derStandard.at/Etat](http://derStandard.at/Etat) finden Sie eine detailliertere Übersicht mit Mitarbeiterzahlen, operativen Ergebnissen, Medienreichweiten und -marktanteilen.

DER STANDARD

tionen kamen 2016 aus Werbung inklusive Sonderwerbeformen.

## ORF ist vier Großverlage

Um auf Augenhöhe mit dem ORF zu kommen, müssen auch vier große Verlage zusammenlegen: Die *Krone-Kurier*-Tochter Mediaprint liegt im jüngsten verfügbaren Geschäftsjahr 2015/16 bei 421,4 Millionen Euro Umsatz. Leicht rückläufig wie die 313,7 Millionen der Styria (*Kleine Zeitung*, *Die Presse*, *willhaben.at*). Der Rückgang liegt etwa an der Einstellung des *Wirtschaftsblatt* 2016 wegen anhaltender Verluste.

Einen Hauch weniger Konzernumsatz – knapp 105 Millionen – weist auch der Jahresabschluss der Moser Holding aus. Mit den –

nicht konsolidierten – Beteiligungen, etwa am Gratiswochenzeitungsring RMA, kommt die Mutter der *Tiroler Tageszeitung* nach eigenen Berechnungen auf 183 Millionen sogenannten Marktumsatz. Der liegt bei der Styria 2016 bei 420 Millionen.

Russmedia steht heuer mit seinen selbst veröffentlichten 90 Millionen Umsatz in Vorarlberg in der Liste. Die STANDARD-Schätzung des Gesamtumsatzes (mit Medien in Ungarn, Rumänien, internationalen Marktplatz-Plattformen) liegt heuer mit 125 Millionen Euro höher als die in den vergangenen Jahren vermutlich zu gering angesetzten Werte. Russmedia nennt dazu keine Zahlen, nur die Mitarbeiter der Gruppe – rund 1450.

Ein Gesamtumsatz der Mediengruppe um *Österreich*, organisiert in gut 50 Firmen und Stiftungen, ist kaum abzuschätzen, schon gar nicht konsolidiert. Frühere Angaben im Firmenbuch dürften jedenfalls Handelsumsätze etwa mit Reisen voll umfassen. Mit dem Start von Ö24TV wurde der grobe Schätzwert etwas erhöht.

Mitbewerber *Heute* schweigt und veröffentlicht im Jahresabschluss keine Umsatzwerte. Die Schätzung ist sehr grob wie auch bei News-Gruppe und Niederösterreichischen Pressehaus.

Nationalratswahl und Regierungsbildung dürfte ein neues ORF-Gesetz folgen mit neuen Gremien und womöglich neuer Führung. An der Größe des ORF än-

derte auch die schwarz-blaue ORF-Novelle 2001 wenig.

Die deutsche Funke-Gruppe dürfte die Kündigungsmöglichkeit der *Krone*-Verträge mit Gesellschafterfamilie Dichand nützen. Bis ein Schiedsgericht den Streit über die Kündigung klärt oder einer der beiden verkauft hat, dürfte freilich noch dauern.

Beim weit kleineren Echo-Medienhaus hat sich schon etwas geändert: Als sich der Verein der Wiener Arbeiterheime vom Verlag trennte, war zunächst ein SPÖ-naher Steuerberater an Bord. Er hält laut Firmenbuch keine Anteile mehr am Echo Medienhaus.

Die ausführliche Medienübersicht demnächst auf [derStandard.at/Etat](http://derStandard.at/Etat)

GÜNTER TRAXLER

## Heldentausch bei der „Krone“

Bei der „Kronen Zeitung“ geht ein Heldenaustausch ohne sentimentales Federlesen über die Bühne. Ist ja auch alles nur eine Frage des Geschäfts. Welche Verehrung strömte einst Frank Stronach im Blatt entgegen, als man ihm, dem perfekten Vertreter der Dichand-Ideologie „Wer das Gold hat, schafft an“, eine Kolumne einräumte, in der er mit seinen wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen glänzen durfte. Wie anders Mittwoch. Da gab es keine Würdigung eines kühnen politischen Denkers, lediglich einen dünnen Einspalter auf Seite 2, oben und unten begrenzt mit einem Foto Franks und Robert Lugars, und als Titel *Team Stronach: Partei löst sich auf. Der Parteigründer ist schon lange weg, jetzt folgt die restliche Truppe – das Team Stronach tritt bei der kommenden Nationalratswahl im Oktober nicht mehr an.*

Denn schon ist ein neuer Star geboren. Der „Pilz-Faktor“ bringt Schwung in Wahlkampf. Wenn man jemanden gegen grüne Frauen an der Parteispitze ausspielen kann, gibt es keinen Besseren als den populären Auf-

cker-Star Peter Pilz. Was unterscheidet Peter Pilz von den Grünen? Ganz einfach: Pilz ist populär, diagnostiziert Claus Pándi gewohnt messerscharf in der Donnerstagsausgabe. Pilz erfreut sich einer breiten Beliebtheit, von der die Grünen unter dem neuen Führungsduo mit Ingrid Felipe und Ulrike Lunacek nur träumen können.

Ein angemessen großes Foto des neuen „Krone“-Helden, den Daumen lässig im Hosensack, soll die Begeisterung untermauern, die aufbrandet, wo Pilz auftritt. Bei einem Treffen mit dem Aufdecker-Star vor dem Parlament am Mittwoch bleiben die Passanten aus Wien und den Bundesländern – Chinesen und Japaner waren noch nicht dabei – gleich gruppenweise stehen, wünschen Pilz noch einen sehr langen Verbleib in der Politik, sprechen ihm Mut zu, danken für seinen Einsatz im Kampf gegen die Korruption.

Gleich gruppenweise! Das muss man sich einmal vorstellen. Ist aber kein Wunder, vermutlich haben die Passanten aus Wien und den Bundesländern in der „Krone“ vom Vortag gelesen, was Michael Jeannée über den Schurken geschrieben hat, der es wagte, den populären Aufdecker-Star vom vierten Listenplatz zu verdrängen. 95 Prozent der „Krone“-Leser geht's wie mir – man hat von Ihrer Existenz bis gestern keine Ahnung gehabt, wird da Julian Schmid entgegengeschleudert, als wäre es das Verwerflichste, was man sich vorstellen kann, von Jeannée und seinem Anhang nicht gekannt zu werden.

Dieser kann seine Ahnungslosigkeit aber gut begründen, denn, krass logo, Julian, wen interessiert schon ein grüner Jungspund-Man-

datar, der bislang nur als Reserve-Tarzan und „Ich bin öffi für alles“-Wurschl (siehe Fotos re. u.) aufzufallen wusste. Das Foto re. u. zeigte Schmid in Badehose, was als politische Aussage zweifellos dürftig ist, als ästhetische aber zumindest auf Wählerinnen attraktiver wirken dürfte als Jeannées Kopf im Titel der Kolumne samt Schulterpartie im Steireranzug.

Der Vorwurf wirft insofern ein schiefes Licht auf die Unabhängigkeit der „Krone“, als ein Jörg Haider mit nacktem Oberkörper das Blatt keineswegs zu dem Epitheton *Wurschl* verleitete, und der war vielleicht ebenso öffi für alles wie der Reserve-Tarzan der grünen Basis. Für die Beschäftigungspolitik im Dritten Reich sogar sicher. Auch bei Karl-Heinz Grasser hat sich die „Krone“ an Män-

nerschönheit gern in Wort und Bild ergötzt, und ob sie einen Sebastian Kurz in Badehose von ihren Seiten verbannen würde, käme zumindest auf einen Versuch von dessen Seite an. Da mag es immerhin ein Trost sein, dass ein stilsicherer Peter Pilz uns die Entblößung seines Oberkörpers ersparen wird, selbst wenn ihn *Passanten aus Wien und den Bundesländern gleich gruppenweise* darum anflehen sollten.

Was den Außenminister betrifft, ist mit einer Entblößung des Oberkörpers für die Medien bis auf weiteres eher nicht zu rechnen, versucht laut „Österreich“ der ÖVP-Chef doch sogar seine 13-jährige Beziehung mit Freundin Susanne partout aus den Medien herauszuhalten. Andererseits ging auch er zu Stöckl – und offenbarte Babypläne: „Irgendwann geht die Familienplanung auch an.“ Und heiraten wollte Kurz „auf jeden Fall“. In der Zwischenzeit will Kurz mit Tiernachwuchs aufwarten, ein Kunststück, das man nicht einmal einem Bezwingen der Volkspartei zugetraut hätte. Es wird ein Hund bei Kurz einziehen. Der kommt in die Medien – garantiert.



BLATTSALAT